№ 4611. Mittwoch, 25. December (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint der Feiertage wegen Freitag, Abends 5 Uhr.

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1868 auf die

„Danziger Zeitung“

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt **auswärts** bei den nächsten Postanstalten, in **Danzig** in der Exped., Ketterhagergasse No. 4.

BAC. **Berlin**, 23. Dec. [Das Geheimniß der Salzburger Zusammenkunft.] Unsere Zeit ist der Geheimhaltung diplomatischer Verhandlungen nicht mehr günstig. Nicht der rasche Verkehr der Presse, durch Eisenbahnen und Telegraphen erleichtert, ist es allein, der solche Geheimnisse zu Tage bringt; vor allem ist es die schärfere Wachsamkeit rivalisirender Mächte, die bei der rascheren Kriegsführung der Neuzeit geboten ist, welche diplomatische Verhandlungen, die in dem einen Lande verborgen gehalten werden, in dem andern zur Enthüllung bringt. Die jetzt veröffentlichte russische diplomatische Correspondenz v. 24. Febr. 1866 bis zum 6. Oct. 1867 enthält folgende Bemerkungen: „Früher hielt Frankreich die Unterhaltung von Beziehungen zur Sicherung des Friedens mit Rußland für nöthig und dadurch wurde auch der europäische Friede gesichert. Sobald sich aber Frankreich Oesterreich näherte, konnte man zwar auch auf Frieden rechnen, aber auf einen Frieden, der gegen Preußens Erweiterung im Nordd. Bunde und gegen die Bestrebungen Rußlands zu Gunsten der Glaubensgenossen in der Türkei gerichtet ist. Ein solcher Friede trägt in sich den Keim eines europäischen Krieges. Die Zusammenstellung des Gelbbuchs sei unter dem Einfluß der Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich erfolgt; daraus erkläre sich das seltsame Schwanken der französischen Politik, deshalb habe der Kaiser Napoleon in seiner Thronerde einige Worte eingelegt, welche Rußland wie Oesterreich befriedigen sollten. Die Stelle über die Lage der Christen im Orient sei sehr unbestimmt gehalten. Die Thatsachen beweisen fürwahr die Existenz einer zarten, ja rührenden Einigkeit zwischen Frankreich und Oesterreich. Die franz. Regierung habe sich gegenwärtig hinsichtlich der orientalischen Frage gänzlich die Ansicht des österreichischen Kabinets angeeignet. Abgesehen von dieser Angelegenheit sei Frankreich mit Oesterreich aber auch in der deutschen und italienischen Frage einig. Das Prinzip dieses Bündnisses sei folgendes: für die Türkei die Verdammung der Christen zur früheren Sclaverei — für Deutschland das Streben, die Ausbreitung des Nordd. Bundes zu verhindern — für Italien das Bemühen, der Einigung desselben entgegen zu wirken. Ferner habe dieses Bündniß die Unterdrückung der westslawischen Entwickelung und die künstliche Erweckung polnischer Prätensionen zum Ziele. Dieses Alles sei das Resultat der politischen Krisis des vorigen Jahres. Wenn diese Politik der Gegenwart sich nicht beseitigen lasse, werde sie den bewaffneten Frieden in einen hartnäckigen Krieg verwandeln.“

Wünsche und Strebungen der Fürsten sind noch keine Thatsachen: ja selbst noch nicht die Keime zu denselben. Dazu gehört erst der fruchtbare Boden der Außenwelt, die glücklichen Bedingungen der politischen Conjunctur und des Augenblicks. Es ist allerdings Thatsache, daß Rußland in großem Maßstabe rüstet, um das im Orient zu erfüllen, was es für seine Mission hält. So lange die Wirkung der Niederlage, welche Rußland im Krimkriege erhalten, von der Stärke der Macht unterhalten wurde, die sie beigebracht hat, mußte Rußland still seine Kräfte im Innern sammeln. Die Ohnmacht Louis Napoleons aber, des eigentlichen Urhebers des Krimkrieges, eine große erobernde Politik im Orient zu betreiben, ist für Rußland die beste Gelegenheit, die Fesseln des Pariser Friedens zu lockern und sich zur Offensive zu rüsten. Diese Situation wird noch unterstützt durch die unfähige Diplomatie Frankreichs und die verfehlte Politik im Orient. Der französische Kaiser, „der jüngste Sohn der Christenheit“, läßt die Christen auf Kreta im Stich. So weit wären die Chancen für Rußland günstig. Aber die Gelegenheit müßte doch erst eine offensive Bewegung der geheimen Allianz Oesterreichs und Frankreichs, des durch die russische diplomatische Correspondenz enthüllten Resultats der Salzburger Zusammenkunft geben. Dazu ist aber keine Aussicht vorhanden. Die Kriegsfähigkeit beider Staaten für einen großen Weltkrieg ist gleich Null, und zwei Nullen addirt geben keine Größe. Rußland allein kann aber gegen den Willen des ganzen übrigen Europa den Krieg auch nicht beginnen. Und hier ist die Friedensbedürftigkeit zu stark, als daß man die Pläne Rußlands von irgend einer Seite fördern dürfte.

— [Die Flottengelder des Nationalvereins] sind von Hrn. v. Roon der bereits bestehenden Marine-Stiftung „Frauengabe-Elberfeld“ überwiesen, welche den Zweck hat, hilfsbedürftigen und würdigen Personen der Marine und ihrer hinterbliebenen Wittwen und Kindern Unterstützungen zu gewähren. (H. N.)

— [Die Ernennung des Gerichtsassessor Rump] zum Kreisrichter in Trzemeszno ist zurückgenommen. Letzterer hatte bekanntlich diese Ernennung nicht angenommen und war wegen dieser Weigerung zur Disciplinar-Untersuchung gezogen worden. Es scheint danach endgiltig festgestellt zu sein, daß der Justizminister nicht berechtigt ist, einen Assessor wider dessen Willen zur Annahme einer Kreisrichterstelle zu veranlassen. In dem andern gleichartigen Falle war die Differenz, wie man sich erinnern wird, dadurch ausgeglichen worden, daß der zum Kreisrichter in Landsberg a. W. ernannte Assessor Humbert, obwohl er das Patent zurückgeschickt hatte (als Kreisrichter in Landsberg), an das hiesige Kreisgericht versetzt wurde. (Voss. Ztg.)

— [Das „Programm“ des Frhrn. v. Beust] soll ein Auszug aus einem vom österreichischen Reichskanzler dem Kaiser Franz Joseph überreichten Memoire sein.

Wiesbaden, 20. Dec. [Die Spielfrage] scheint in dem letzten Stadium der Lösung angekommen zu sein. Wie ich als ziemlich positiv erfahre, ist der Schlußtermin auf den 31. Dec. 1872 bestimmt. Die Gegenleistung der Bank soll 1 Mill. Thlr., somit für das Jahr 200,000 Thlr. betragen. (Fr. J.)

Frankreich. Paris. [Diplomatischer Ausgleich.] Die Händel wegen des grünen Buches zwischen Rouher und Nigra sind — wie es heißt — so gut wie ausgeglichen. Der Staatsminister hat sich mit dem italienischen Gesandten dahin verständigt, daß er in dem Corps législatif erklären wird, die bekannte Depesche Nigras an Rattazzi v. 17. Oct. (er meldete darin, Rouher habe eine gemeinschaftliche Intervention vorgeschlagen) sei falsch aufgefaßt worden: es sei zu bedauern, daß die Aeußerungen des Hrn. Rouher nicht vollständig mitgetheilt worden seien u. s. w. Es versteht sich von selbst, daß dies nur ein diplomatisches Auskunftsmittel ist, um den unangenehmen Zwischenfall zu begraben.

Italien. [Zulassung.] Nach hierher gelangten Mittheilungen ist das Verbot, welches für mehrere italienische Zeitungen noch in Oesterreich bestand, aufgehoben worden.

Türkei. Constantinopel, 21. Dec. Die neuesten officiellen Nachrichten aus Creta berichten nur über hin und wieder vorgekommene kleine Scharmützel. Der Großvezier verweilt auf einer Inspectionsreise in Candia, seine Rückkehr nach Constantinopel wird erst nach einem Monate erfolgen. Der russische Botschafter General Ignatieff wird am nächsten Sonnabend seine Urlaubsreise nach St. Petersburg über Triest und Wien antreten. Der türkische Fastenmonat beginnt am Freitage. Das Wetter ist sehr mild. (T. B. f. N.)

Danzig, den 25 December.

* [Militärisches.] (Schluß.) **Sponnagel, Ernst, Vice-Feldw. vom 3. Bat. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, zu Sec.-Lts. 1. Aufg. befördert. Heinrich, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4 in das 1. Bat. (Königsberg) 1. Ostpr. Regts. Nr. 1, Vormbaum, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Minden) 2. Westph. Regts. Nr. 15 in das 1. Bat. (Danzig) 4. Ostpr. Regts. Nr. 5, Kayser, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. 3 Bats. (Pr. Stargardt) 4. Ostpr. Regts. Nr. 5, in das 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpr. Regts. Nr. 3 einrangirt. Sieg, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 3. Bat. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, in das 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Regts. Nr. 14 Rath, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Marienburg) 4. Ostpr. Regts. Nr. 5, in das 3. Bat. (Potsdam) 3. Brandenb. Regts. Nr. 20, Bandow, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, in das 3. Bat. (Oppeln) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, Grimm, Zöllner, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, ersterer in das Bat. Altona, letzterer in das Bat. Lingen einrangirt. Schmid, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5, als Major der Abschied bewilligt. Loelhoeffel v. Löwensprung, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Pr. Holland) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, Cornitius, Rittmstr. vom Train 2. Aufg. 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4, Hennicke, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Danzig) 4. Ostpr. Regts. Nr. 5, v. Tevenar, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. dess. Bat., letzteren beiden als Pr.-Lts., allen vier der Abschied bewilligt.**

* [Gerichts-Verhandlung am 23. Decbr.] 1) Im September c. wurden die Steuerbeamten Wodtke und Schekat, welche in einem Hause in der Gr. Bäckergasse eine Revision nach eingeschmuggelten Waaren abhalten wollten, von den Arbeitern Jul. Bollgrün und Schulz an diesem Vorhaben durch thätlichen Widerstand und Mißhandlung verhindert. B. und Sch. wurden mit je 6 Wochen Gefängniß bestraft.

2) Der Pfarrer Hellwich in Müggenhahl befahl im Sommer c. seinem Knechte F., die Wrucken im Garten zu behacken. F. weigerte sich, und mißhandelte, als H. auf Ausführung des Befehls bestand, denselben mit Stockschlägen. F. wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

3) Als der Kreisschreiber Schwarz am 1. d. M., einem Sonntage, in das Bureau des Landrathsamts gehen wollte, vermißte er, obwohl das Bureau verschlossen war, den Schlüssel dazu, welcher sonst an einem nur dem Bureaupersonal bekannten Ort versteckt hing. Schwarz ließ das Bureau durch einen Schlosser öffnen. Bei seinem Eintritt in dasselbe bemerkte er in einem Regale neben dem Arbeitstische des Hilfsschreiber Reske dessen Mütze und Shawl. Schwarz fragte unten im Hause das Dienstmädchen Taube, ob sie etwa wisse, wo der Schlüssel geblieben sei. Diese erzählte ihm, daß ein Schreiber mit dem blauen Rock ohne Mütze vor geraumer Zeit nach dem Hofe gegangen sei. Reske allein trug einen blauen kurzen Rock und konnte die Anwesenheit desselben nicht zweifelhaft sein. Als Schwarz nach dem Bureau zurückkehrte, waren die Mütze und der Shawl des R. verschwunden; in dem zweiten Bureauzimmer fand er aber ein Spind, in welchem Gelder aufbewahrt waren, von der Wand weit abgerückt und darauf Spuren gewaltthätiger Handlungen. Es war in der Rückwand ein Loch ausgeschnitten und ein Brett derselben aus dem Zapfen gestoßen. Offenbar war Reske — denn dieser konnte nur derjenige gewesen sein, welcher diese verbrecherischen Handlungen vorgenommen hatte — durch das plötzliche Erscheinen des Schwarz an der Ausführung derselben gehindert worden. Der Gerichtshof bestrafte den R. wegen versuchten schweren Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß, Interdiction und Polizeiaufsicht.

4) Der Colporteur Robert Johann Czekalla aus Berlin hat im Nov. d. J. Hausirhandel mit Druckschriften betrieben, ohne im Besitze eines Gewerbescheins zu sein. Er wurde zu 64 Rthlr. Geldbuße event. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Kreis Culm, 10. Dec. [Verzögerte Bestätigung.] Die Culmer Stadtniederung hatte durch den Tod des Wasserbau-Inspectors Berndt den Deichhauptmann verloren und die Geschäfte desselben wurden seitdem provisorisch durch die Deichgenossen selbst verwaltet. Im Hinblick auf die Schwetz-Neuenburger Niederung, welche unter der Verwaltung ihres ersten Deichhauptmanns ebenfalls aus der Mitte der Deichgenossen ihre Angelegenheiten sehr günstig verwaltet hat, trat eine Einigung ein und das Deichamt wählte kürzlich den Hofbesitzer Schulz in Neudorf bei Culm zum Deichhauptmann. Die Wahl erregte allgemeine Freude in der ganzen Niederung. Um so mehr ist man betroffen darüber, daß die K. Regierung mit der Bestätigung zögert. Wie verlautet, wird die Befähigung des Hrn. Schulz zur Verwaltung des Amtes angezweifelt. Ihm steht der ehrenwertheste Ruf zur Seite. Dabei hat er nicht nur die in seinem Stande gewöhnliche Bildung, sondern ist durch seinen Vater, dessen Andenken durch den Schleusenbau im Roßgarten und verschiedene andere gemeinnützige Einrichtungen in Ehren gehalten wird, sorgfältig erzogen worden. (G.)

R. Briesen, 23. Dec. [Volkszählung. Zünftlerisches. Vereinswesen. Gehaltserhöhungen.] Die Volkszählung am 3. Dec. c. ergab, daß die Bevölkerung unseres Ortes in drei Jahren um 135 Köpfe gewachsen ist, so daß die Einwohnerzahl jetzt 3462 beträgt und im Vergleich zu den Städten der Nachbarschaft bezüglich der Vermehrung die höchsten Prozente erzielte. — Die hiesigen Bäcker kamen vor einiger Zeit auf die sonderbare Idee, kein feines Gebäck mehr zu liefern und trafen unter sich ein Abkommen, wonach Jeder einen Wechsel, nach Sicht zahlbar, im Betrage von 20 Rthlr. ausstellte, der als Strafe bezahlt werden sollte, wenn der Aussteller sich beikommen ließe, sogenannte feine Backwaaren zu backen. Ein kürzlich hierher gezogener Meister, der sich Kundschaft verschaffen wollte und das Thörichte des Beginnens seiner Collegen wohl auch einsah, fabricirte unter der Hand das verpönte Gebäck, und sollte in Folge dieses zur Erlegung der stipulirten Strafe gezwungen werden. Die Polizei, die davon unterrichtet wurde, erklärte das Abkommen für nichtig, da Innungsbeschlüsse nur gesetzlich giltig sind, wenn der betr. Gewerksassessor bei Fassung derselben zugezogen worden ist, was hier nicht der Fall war. Ein in Folge dessen vorgenommene Revision sämmtlicher Backwaaren ergab in vielen Fällen bedeutende Gewichts-Mancos. — Unser hiesiges Vereinsleben kann leider immer noch nicht zu einer gedeihlichen Blüthe gelangen, der fortdauernde Kastengeist tritt bei allen Versuchen zu etwas Besserem störend entgegen. Der „Bürgerressource“, der „Herren- und Damenressource“, wie der „Besitzer-Ressource“ fehlt es an Lebenskräftigkeit; Engherzigkeit einerseits, Indifferentismus andererseits, vereiteln auch die energischsten Bemühungen Einzelner, die nach einer allgemeinen Vereinigung der hiesigen gesellschaftlichen Kräfte streben. — Auch die hiesigen Lehrer sind endlich vom Staate mit einer Gehaltserhöhung bedacht worden und es ist dazu eine Summe von 296 Rthlr. bewilligt. Aber merkwürdiger Weise sind gerade diejenigen am wenigsten berücksichtigt, welche durch die längste Amtsthätigkeit wohl die größten Ansprüche haben dürften. Es beruht jedenfalls nur auf einem Schreibfehler von Seiten der Behörden, wenn dem Cantor nur 3 Rthlr., dem jüngsten Lehrer aber 40 Rthlr. zugelegt werden sollen.

Vermischtes.

London, 21. Dec. [Zusammenstoß]. Im Kanal, nicht fern von Hastings, kamen zwei Ostindienfahrer, das eiserne Schiff „Startled Fawn“, 768 Tonnen, von Calcutta und das hölzerne „Rushing Waters“ 422 Tonnen, von Sunderland nach Madras, äußerst heftig in Collision, so daß sie unmittelbar darauf sanken. Die Mannschaften retteten sich mit genauer Noth.

[Wie sich die Zeiten ändern!] Die „Brünner N.“ schreiben: Zu jener Zeit, als noch Bach der allgewaltige Minister in Oesterreich war, erbat sich Dr. Giskra nach langem Concipienten-Martyrium von ihm die Advokatur. „Niemals, so lange ich lebe“, das war die Antwort des vom Advocaten zum omnipotenten Minister des Innern aufgestiegenen Bach. Aber Giskra wurde Advokat, er wurde Reichsraths-Präsident und zieht jetzt in dasselbe Ministerium ein, wo er als armer Advocaturs-Candidat so schnöde zurückgewiesen worden war, während Hr. Bach noch immer lebt und als pensionirter Botschafter in Wien „umherirrt.“

Wien. [Der Zehrer'sche Familienmord.] In Wien ist Zehrer's Schwester, die in Prag verheiratete Lederer, angelangt. Sie erzählt daß Zehrer schon bei seiner Anwesenheit in Paris Geistesverwirrung an den Tag gelegt habe, indem die Depeschen und Briefe, die er von Paris nach Prag sendete, ganz confus und unverständlich waren. Es sei dies soweit gegangen, daß in der Familie Berathungen gepflogen wurden, ob man Zehrer nicht unter ärztliche Aufsicht stellen sollte. Allein man unterließ dies unglücklicherweise, da Zehrer nach seiner Rückkunft von Paris keinen directen Anlaß hiezu gab. Bezüglich der Erbschaftsgeschichte bestätigte sie, wie die Vorstadt-Zeitung erzählt, daß der ganzen Familie Zehrer, nicht nur dem verstorbenen Nicolaus Zehrer, die Nachricht zugekommen sei, daß sie eine Erbschaft von mehreren Millionen gemacht haben. Doch habe sich Nicolaus Zehrer der Sache am wärmsten angenommen und Reisen nach Dresden und Paris in dieser Angelegenheit gemacht.

[Eine Mutter]. Vor kurzer Zeit hat in Ungarn die Frau des Hauptmanns P. in tragischer Weise ihr Leben eingebüßt. Frau P. befand sich mit ihren sechs Kindern Nachmittags allein zu Hause. Das jüngste Kind, einen Säugling, auf dem Arme, war sie beschäftigt, Kaffee bei einer Spiritusflamme zu kochen. Die mit Spiritus gefüllte Flasche stand in der Nähe und wurde wahrscheinlich umgestoßen. Die Flasche springt, der Spiritus entzündet sich und die unglückliche Frau steht plötzlich in Flammen. Nicht an sich denkt sie, sondern nur an die Kinder. Sie bringt dieselben, zunächst den Säugling, in das Nebenzimmer, und erst als sie sämmtlich in Sicherheit sind, eilt sie zur Thür und ruft um Hilfe. Es war leider zu spät. Die heroische Mutter hatte bereits so furchtbare Brandwunden erlitten, daß sie schon am nächsten Morgen unter qualvollen Leiden erlag. Auch der Säugling war trotz der übermenschlichen Aufopferung der Mutter von den Flammen erfaßt worden und liegt hoffnungslos darnieder.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Texel, 19. Decbr.: Medusa (S.-D.), Leader; — Medea (S.-D.), Hansen; — 20. Decbr.: Rubbens (S.-D.), Hogguer; — in Hull, 19. Decbr.: Brownlow (S.-D.), Rutter.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 24. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,0	—4,0	O	s. schwach	bedeckt.
7	Königsberg	340,3	—5,0	W	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	340,7	—4,4	NW	stark	bedeckt.
7	Cöslin	339,4	—4,7	SW	mäßig	trübe.
6	Stettin	341,7	—4,3	SW	mäßig	bedeckt, gestern Schnee.
6	Putbus	338,8	—3,5	W	schwach	bedeckt.
6	Berlin	340,0	—3,0	W	schwach	bedeckt.
7	Köln	338,4	+0,6	SSW	schwach	heiter.
7	Flensburg	338,9		S	still	trübe, Nebel.
7	Paris	340,9	—0,7	SO		
6	Haparanda	336,5	—4,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	339,3	—6,2	Windstille.		
7	Petersburg	340,1	—8,6	SO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,1	—3,8	S	schwach	bedeckt, gestern Schnee.
6	Helder	330,5	+0,8	SSW	schwach	

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Charlotte** geb. **Wahl** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich anzuzeigen. (11496)

Berlin, den 22. December 1867.

Graf zu Dohna, Hofkammerrath.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Salamon Maschke** zu Pr. Stargardt, sollen die **bisher nicht einziehbaren** ausstehenden Forderungen, einzeln oder im Ganzen im Termine

den 10. Januar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 1 vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter **Zimmer** versteigert werden.

Die Beschreibung der Forderungen ist im Bureau III. des Gerichtes und die Beweis-Urkunden, namentlich die Handacten über die zahlreichen ausgeklagten Forderungen, sind bei dem Massen-Verwalter, Herrn Rechts-Anwalt **Leyde** zu Pr. Stargardt, einzusehen. (11480)

Pr. Stargardt, den 17. December 1867.

Königl. Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der am 9. November stattgehabten Ausloosung der nach den Allerhöchsten Privilegien vom 3. September 1856 / 3. Mai 1858 im Jahre 1867 zu amortisirenden Kreisobligationen des Marienwerderer Kreises sind die folgenden Nummern der Littera C. **erster Emission** à 100 Rt.:

№ 275, 128, 293, 163, 231, 34, 211, 216, 212, 39,

zusammen 1000 Thaler, dagegen von den Obligationen **zweiter Emission** die № 76 der Littera B. à 500 Rt. und die № 662 der Littera C. à 100 Rt., zusammen 600 Rt. ausgelooft worden.

Die hierüber lautenden Obligationen werden den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Capitalbeträge bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst gegen Rückgabe der Obligationen und Talonsbogen nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons auch der spätern Fälligkeits-Termine sofort in Empfang genommen werden können.

Für die fehlenden Zins-Coupons wird der Betrag vom Capital abgezogen. (11471)

Marienwerder, den 20. December 1867.

Die ständische Commission für den Chausseebau des Marienwerderer Kreises.

Im Auftrage:

v. Pusch,

Königlicher Landrath.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.,

den 15. September 1867.

Das den Gutsbesitzer **Heinrich Albert** und **Albertine Pieper**'schen Eheleuten gehörige adelige Gutsantheil Lebno No. 132 Littr. a, abgeschätzt auf 32,903 Rt. 21 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7521)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.

den 15. September 1867.

Das dem Gutsbesitzer **Goerlitz** gehörige Rittergut Czenstkau, abgeschätzt auf 18,549 Rt. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7569)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,

den 18. November 1867.

Das dem Zimmermeister **August Heinrich Otto Lehwald** zu Görlitz in Schlesien gehörige Grundstück Elbing I. 670, abgeschätzt auf 5911 Rt. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juni 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: die **Julianna Franziska Lehwald,** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10163)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,

den 6. August 1867.

Das den **Julius** und **Johanna** geb. **Lietzau Dolega**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Lippe-Mühle No. 1, abgeschätzt auf 7000 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 13. März 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5424)

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Freitag, den dritten Feiertag, Abends 7 Uhr.

Programm: Ouv. Tannhäuser, Jubel-Ouv. v. Weber. Ouv. Anacreon, Cherubini. Toccata von S. Bach. Symphonie D-dur Hayd'n und Symphonie C-moll Mendelssohn. Drei Billetts zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. An der Kasse 7½ Sgr. 11495)

H. Buchholz.

Neues Abonnement auf die Zeitschrift:

Tribüne,

Organ für öffentliches Leben,

— Gerichtshalle, Berliner Stadtgeschichten, Novellen-Zeitung —

mit dem Beiblatt

Berliner Wespen.

Illustrirtes humoristisches Sonntagsblatt,

Herausgegeben von **Julius Stettenheim,**

Illustrirt von G. Heil.

Die **Tribüne** geht am 1. Januar in den Verlag der unterzeichneten Buchhandlung über und erscheint von da ab wöchentlich **viermal** in Folio in **eleganter Ausstattung,** nämlich:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

und am **Sonntag früh** als **illustrirtes Sonntagsblatt:**

Berliner Wespen.

Es ist somit gelungen, dieser Zeitung in dem bisherigen Herausgeber der in Hamburg erschienenen „Wespen" einen unserer beliebtesten und talentvollsten Schriftsteller zuzuführen. Außerdem haben wir noch andere gediegene Kräfte gewonnen, welche den Inhalt der Tribüne:

Wahrheitsgetreue Darstellung interessanter Verhandlungen bei den Berliner Gerichtshöfen,

Politik und Gemeindewesen vom liberalen Standpunkte aus,

Pikante Schilderung des Berliner Lebens,

Interessante Criminal-Novellen, Romanzeitung rc.

zu einer **allgemein ansprechenden** Lectüre gestalten.

In dem **Beiblatt** unter dem Titel: **Berliner Wespen,** wird **Julius Stettenheim** die politischen und hauptstädtischen Begebenheiten eine witzige Revue passiren lassen, und dürfen wir dem geschätzten Leserkreis mit Sicherheit **interessante und erheiternde Gaben** aus der Feder dieses **allgemein beliebten Humoristen** versprechen.

Trotz der außerordentlich kostspieligen inneren, sowie äußeren Umgestaltung des Blattes bleibt der Preis unverändert vierteljährlich **24** Sgr., für Berlin vor wie nach das Monats-Abonnement **8** Sgr.!!

Abonnements nehmen die Königl. Postämter des In- und Auslandes, sowie sämmtliche Buchhandlungen an, in Berlin die sämmtlichen Zeitungs-Spediteure, sowie die unterzeichnete Verlagshandlung.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, **ihre Abonnements rechtzeitig anzumelden,** da wir bei späteren Anmeldungen mit dem besten Willen nicht für die vollständige Nachlieferung der erschienenen Nummern einstehen können. (11455)

E. Mecklenburg in Berlin,

Krausenstraße No. 41.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Gutsbesitzer **Wilhelm** und **Wilhelmine** geborne **Liedtke-Kummer**'schen Eheleute zu Koczelletz wird ein Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

den 30. Januar 1868,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (11479)

Schwetz, den 19. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Lehmann.

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preussen

IV. Jahrgang,

nebst Gratisbeilage: „Landwirthschaftlicher Anzeiger.

(Vereinsorgan der landwirthschaftl. Central vereine zu Königsberg und Danzig)

redigirt von den Generalsecretairen Martiny in Danzig und Hausburg in Königsberg i. Pr. erscheint jeden Sonnabend in gr. Zeitungs-Format in Königsberg i. Pr.

Ausser den land- und volkswirthschaftlichen Artikeln, in welchen die Zeitung ihrer Tendenz nach den Interessen der provinziellen Wirthschafts- und Handelsverhältnisse Rechnung zu tragen bemüht ist, bringt sie Erntebericht und Nachrichten über **abgeschlossene** Gutskäufe aus der Provinz, einen **Subhastationskalender** für ländliche Grundstücke, Markt-Wochenberichte aus Danzig und Königsberg, eine **Tabelle über die Marktpreise aus 20 Städten** der ganzen Provinz und in ihrem Inseratentheile **landw. Annoncen.**

Die Zeitung dient den Hauptdirectoren der landw. **Central-Vereine,** den Vorständen der landw. **Vereine,** dem Vorstande des Prov. **Vereines der Schafzüchter,** dem Directorium des hiesigen **Club der Landwirthe** zu den Bekanntmachungen, **und ist für denselben Zweck von dem Ausschuss der in der Bildung begriffenen: „Norddeutschen Grund - Creditbank"** gewählt worden.

Diese Eigenschaften sind der Grund ihrer grossen Verbreitung in Stadt und Provinz.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Pränum.-Preis quartal 20 Sgr. (11469)

Eine kleine Partie

Zinn-Spielwaaren

in Schachteln, sowie einige Nippes-Gegenstände sollen sehr billig verkauft werden.

Desgl. einige Kaffee-, Thee- und Sahnen-Kännchen in Brittania-Metall.

Breitgasse No. 34, 1 Tr.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 5. Juli 1867.

Das den **Johann** und **Marianna Lewandowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Bielsk No. 2, von etwa 130 Morgen 138 □Ruthen, abgeschätzt auf 6135 Rt. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 13. März 1868,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5467)

Verkauf einer

Kammwoll-Bockschäferei zu Hinzenhagen bei Bahnhof Lalendorf in Mecklenburg-Schwerin.

Wegen Wegzuges sollen

150 Elite-Mutterschafe mit

ca. 120 „ Lämmern von Jan.-Febr.,

60 „ zweijährige Schafe,

60 „ einjährige Schafe,

30 „ einjährige Böcke und

mehrere Sprungböcke, entweder mit der Wolle oder nach der Schur, unter der Hand verkauft werden.

Diese Heerde, ein aus Schlesien eingeführter edler Stamm, 30 Jahre mit Boldebucher-Böcken gezüchtet, zeichnet sich durch großen Körperbau, bedeutenden Wollreichthum und vorzügliche Nachzucht aus und ist gesund und leicht zu füttern. — Die mit Erfolg gezüchteten Böcke sind in einem Alter von 1½ Jahren zuchtfähig und schon verkauft worden.

Vor der Lammzeit vom 15. December bis 15. Januar und nach derselben vom 1. April ab, ist die Heerde in der Wolle zu besichtigen, auch Abstammungs- und Schurregister einzusehen.

(11090) **Hävernick.**

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (7949)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände rc. heilt gründlichst, brieflich u. in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (1677)

Pr. Loose. **H. Goldberg's** Lotterie-Comtor. Monbijoupl. No. 12, Berlin.

Größtes Lager schön sortirter

Neujahrs-Karten,

ernsten wie komisch-scherzhaften Inhalts, in mehr als 2 tausend Mustern von 3 Pf. an.

Couverte gratis. — Postmarken vorräthig bei **J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Petroleum, feinste Qualität, im Abonnement 7 Quart für 1 Thlr. (11166)

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98.

Zur gefälligen Beachtung.

Knallspritz-Flacons und **Knall-Flacons** (Knall-Bonbon-Format) mit den beliebtesten Odeurs gefüllt und scherzhaften Devisen versehen, sowie mit Papier-Phantasie-Gegenständen, als: Hauben, Schärpen, Soldaten, Mützen rc., für Bälle und Privat-Gesellschaften höchst scherzhaft und überraschend empfiehlt zu Berliner Preisen.

Albert Neumann,

(11236) Langenmarkt 38.

Handlung von Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln en gros et en detail.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

empfiehlt ab den Bahnhöfen und ab hier

(11473) **R. Baecker in Mewe.**

Beste franz. Wallnüsse, Lambertsnüsse und Para-Nüsse empfiehlt (11172)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Aecht türkische Tabake, à ℔ 2 Rt. — 3 Rt., ächt russ. Cigarretten (Laferme), Müller, per 25 St. 5 Sgr., Tabatièren, türkische Pfeifen, Cigarrettenspitzen, Shagpfeifen in großer Auswahl empfiehlt

(11476) **Wilhelm Arndt,**

Matzkauschegasse No. 5b.

Spliedt's Concert-Salon

in Jäschkenthal.

Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag

großes Concert

der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 4, unter Leitung **des Musikmeisters Herrn Buchholz.** Anfang 4 Uhr. Entrée bekannt.

(11441) **Aug. Fr. Schultz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Haus. (9402)

Heute und morgen:

Großes Concert im Saale.

Anfang 5 Uhr. Entrée im Saale 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.

A. Seitz.

Selonke's Etablissement.

Am ersten u. zweiten Weihnachtsfeiertage:

Große Vorstellung u. Concert.

Gastspiel mit der Wunder-Fontaine, Auftreten der drei Gebrüder Cottrelly rc.

Anf. 5 Uhr. Entrée für Logen u. numerirte Sitzplätze 7½ Sgr., für Saal 5 Sgr.

Freitag (3. Feiertag), Nachmittags 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung

unter Mitwirknag der drei Grbrüder Cottrelly und Darstellung der Wunderfontaine. — U. A.: komische Kinder-Symphonie von Haydn. — Entrée für Saal: Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr., für Logen: Kinder 2 Sgr., Erwachsene 3 Sgr.

Freitag, Abends 6 Uhr: Große Vorstellung u. Concert. Darstellung der Wunderfontaine rc.

Pariser **Welt-Ausstellung**

Nur ganz kurze Zeit!

in 66 der **interessantesten Hauptansichten,** innere und äußere des **Industriepalastes, Park-Partien, Aquarium, Gewächshaus** u. s. w.; ferner die **weltberühmten** Wasserkünste (springend) zu Versailles, und den **Mond,** im Ganzen 70 der gelungensten Ansichten. Sämmtliche Bilder sind von solch außerordentlicher **Klarheit und Schärfe,** wie dieselben bis jetzt noch **nie** existirt haben und erlaube ich mir das kunstsinnige Publikum hiermit ergebenst zum Besuche einzuladen und bin ich fest überzeugt, daß meine Ausstellung bei dem hiesigen geehrten Publikum dieselbe Theilnahme finden wird, welche sich dieselbe in Königsberg während einer Dauer von ca. 2 Monaten in so hohem Grade zu erfreuen hatte. Im Saale des **Englischen Hauses,** eine Treppe hoch. Eingang vom **Langenmarkt und der Brodbänkengasse** No. 16, geöffnet tägl. v. 10—1 Uhr Vorm. u. v. 3—9 Uhr Abends bei künstlicher Beleuchtung. Entrée à Person 5 Sgr. NB. Stereoscope und Bilder zum Verkauf. (11270)

F. C. Eckenrath aus Berlin.

Die **Dentler**'sche Leihbibliothek,

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. (10578)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.